

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XIV. Reicher Leute arme Kinder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

mit deinem Apostel demüthig zu sagen: Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin. (1. Cor. XV, 10.)

XIV.

Reicher Leute arme Kinder.

In einer Gesellschaft ward davon geredet, 1
 daß oft reicher Leute Kinder verarmeten,
 und war fast nicht ein einziger da, der nicht ein
 Exempel solchen Falls hätte angemercket und
 beybringen können, und in Untersuchung der
 Ursachen wolten etliche, es käme daher, daß 2
 reicher Leute Kinder mehr zur Uppigkeit, als
 zur Arbeit, mehr zu verzehren, als zu erneh-
 ren, durch der Eltern thörichte Liebe, von Ju-
 gend auf gewehnet, und also keine Haushäl-
 ter wären. Andere vermeyneten, weil selten 3
 ein grosser Reichthum ohne anderer Leute
 Schaden, ohne Thränen der Wittwen, ohne
 Schweiß der Armen, und mit einem Wort,
 ohne Ungerechtigkeit, gehäuffet würde, so fle-
 bete der Gluck Gottes an solch Gut, und ver-
 zehrte es. 4
 Gotthold ließ ihm dieses nicht zu-
 wider seyn, wohl wissend, daß in ein oder an-
 dern Fall solch Bedencken statt finden kön-
 te, hielte aber davor, daß Gott hier in den
 Kindern eine verborgene Wohlthat erzeigete,
 indem er ihnen die Schlüssel zu allerhand
 Sünden-Thüren, die grossen Güter meyne
 ich, aus den Händen nehme; Denn da sie in

B 3

aller